



Die Bergehalde „Grüblingstraße“

Die Bergehalde „Grüblingstraße“ der ehemaligen Grube Jägersfreude dokumentiert den Einfluss des Bergbaus auf die Landschaft und bietet Wanderern und Naturfreunden einen grandiosen Panoramablick auf den Saarkohlenwald. Beim Abbau von Steinkohle fiel unvermeidbar „taubes“, d.h. nicht kohleführendes Nebengestein an. Früher versuchte man, diese sogenannten „Berge“ vor Ort möglichst aus der Förderung herauszuhalten, so blieb der „Bergeanteil“ der Förderung gering. Durch die Mechanisierung des Steinkohlenabbaus stieg der Anfall jedoch drastisch an. Der hierdurch 1957 - 1968 entstandene Spitzkegel überragt das natürliche Relief noch heute um 65 m. Auf dem Gipfel steht der Besucher 325 m über dem Meer auf etwa 1,5 Mio. m³ Abraummateriale.

Im Rahmen des Projekts „Regionalpark Saar“ erhielt der Gipfel 1994 ein weithin sichtbares Haldenkreuz, zudem entstanden eine Aussichtsplattform und ein „Literarischer Gedankenaufstieg“. 14 Steinstufen begleiten den Besucher auf dem Weg zum Gipfel, auf jeder Stufe sind Teile des Gedichts „Die Kinder der Toten“ von Elfriede Jelinek eingraviert. Eine Instandsetzung erfolgte hier im Jahr 2020 durch Mittel der RAG-Stiftung, der Landeshauptstadt Saarbrücken und des Ministeriums für Bildung und Kultur.

Besonders eindrucksvoll sind auch die tiefen Erosionsrinnen auf der Halde, diese formen zum Fischbachtal eine ganz spezielle Wald-Landschaft. Am Fuße der Halde befindet sich ein kleines Biotop – die eisenhaltigen Wasser der Halde färben den Schlamm rot. An den Hängen finden sich neben seltenen Moosen die typischen Pioniergehölze wie Birken, Kiefern und Lärchen auf natürlichem Weg ein. Diese Arten kommen mit dem nährstoffarmen Boden und den Witterungsgegebenheiten dort noch zurecht.



KEIN OFFENES
FEUER



KEIN
MÜLL



KEIN
ZELTEN



NATURSCHUTZ-
FLÄCHE
WEGE NICHT VERLASSEN



VORSICHT
ABHANG



BETRETEN AUF
EIGENE GEFAHR